**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 32 (1938)

Heft: 2

**Artikel:** Eine Herbstreise nach Südfrankreich [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-926540

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Eine Berbstreise nach Südfrankreich.

Bon Frau Gutelberger, Wabern. (Fortsetzung.)

Sier spazierten einst Mönche, und jest stehen die Fremden darin und bewundern die Baukunst der Alten. Der Kreuzgang ist ein gedeckter Gang um einen vierectigen Rasenplat her= um; in der Mitte des Rasenplates ist ein Beet mit schönen Pflanzen. Der Kreuzgang hat viel Bogenöffnungen gegen den Rasenplatz. Die Bogen werden von einer doppelten Säulenreihe getragen; an den Säulen sind lebens= große Figuren ausgehauen. Da sieht man die Evangelisten, die Apostel, Ritter und viele Beilige, Männer und Frauen. Die Bälfte der Bogen sind rund, das ist romanische Bauart oder Stil. Wir wanderten langsam durch den Kreuzgang und betrachteten voll Bewunderung die Bildhauerkunft. Wir hatten den Eindruck, daß die Baumeister und Bildhauer diese Arbeit mit großer Liebe gemacht haben; sie haben weder Geld noch Mühe gespart, um das Got= teshaus so schön als möglich zu machen.

Aus der Stille des Kreuzganges traten wir hinaus in den Lärm und das Getriebe der Straße. Wir beobachteten, daß die Frauen und Töchter von Arles sehr schön sind. Sie haben keine Bubiköpfe, sondern kämmen die Haare auf den Kopf hinauf, wo sie von einem zier= lichen Häubchen aus schwarzem Sammt mit weißen Flügeln gehalten werden. Am Sonntag tragen sie eine sehr hübsche, aber unpraktische Tracht: einen langen, schweren Rock bis auf den Boden und darüber einen schwarzen oder farbigen, langen Schal. Es sieht sehr vornehm aus, aber arbeiten kann man damit nicht, nur spazieren.

Es war Abend geworden, und wir waren müde vom Betrachten und Bewundern des vielen Schönen in Arles. Um dem Stadtlärm zu entfliehen, gingen wir der alten Stadtmauer entlang zur Rhone. Dort war es menschenleer und still. Die Rhone ist hier ein mächtiger, breiter Strom; langsam und majestätisch fließen die Wasser vorbei, ein Schiff fuhr da= rauf und legte in Arles an. Am jenseitigen Ufer stehen schöne Bäume und darüber leuchtete ein goldener Abendhimmel. Wir faßen lange dort und genossen das wohltuende Bild. Die Schönheit der Natur, die Gott, der Herr, geschaffen hat, ist doch noch herrlicher als was die Menschenhand gemacht hat. Es wäre noch viel Schönes in und um Arles herum zu

sehen gewesen, und es reute uns, daß wir nicht alles sehen konnten. Aber die Zeit drängte und der nächste Morgen fand uns wieder reisebereit. Nie werden wir vergessen, was uns die schöne Provence geboten hat. (Fortsetzung folgt).

# Zur Unterhaltung

### Die Kokosnuß.

Das ist die Frucht der Rokospalme. Diese wird gewöhnlich etwa 20 m hoch. Der Stamm ift tahl. Gang oben trägt er eine Blätterfrone mit 20 bis 30 gefiederten, 4 bis 6 m langen Blättern. Um Grunde der Blätter erscheinen die Blüten und reifen die Früchte. Die Rokos= nuß ift etwa so groß wie ein Kindskopf. Außen befindet sich eine dicke, harte Faserhülle. Die junge Ruß ift mit einer mafferhellen Flüffigkeit, der Kokosmilch erfüllt. Diese hat einen süßlich-säuerlichen Geschmack und ift ein angenehmes, fühlendes Getränk. Später erhartet die Milch und wird zu einer weißlichen, nußartig ichmeckenden Maffe, dem Rotosnußtern.

Es ist weit, weit von hier. Dort, wo schwarzbraune Menschen in Bambushütten wohnen. Dort, wo sich die Wogen des Meeres an der Rüste brechen. Dort, wo das Land steil zum Ufer abfällt. Dort standen auf einer Unhöhe am Meer drei Kokospalmen. Die eine war die Großmutter, die mittlere die Mutter und die kleinste das Kind. Da sonnten sie sich in der heißen Glut. Sie schauten hinaus auf das end= lose Meer. Um Strande vor ihnen lagen ausgehöhlte Baumstämme. Darin reisten die schwarzbraunen Menschen auf dem Wasser. Hinter ihnen dehnte sich ein weites Land aus mit Palmenwäldern und ganz hinten breitete sich der Urwald aus.

Bar vieles hatte die alte Palme schon ge= sehen und gehört. Einmal kamen wilde Men= schen von der Nachbarinsel, töteten viele der Bewohner und verbrannten ihre Hütten. Da war auch einmal ein Tiger, der Nacht für Nacht in das Dorf einbrach und Menschen und Tiere davonschleppte. Endlich konnten ihn die Männer in seinem Versteck auffinden und ihn mit vergifteten Pfeilen erschießen. Ja, sie fönnte viel erzählen, die Großmutter.

Die drei Kokospalmen standen da in der Glut des Tages und in der Kühle der Nacht. Soch ragten sie in den Himmel hinein. In ihnen stieg der Saft hinauf bis in die Blätterfrone und in die Blüten. Junge Kokosnuffe reiften langsam heran, dort oben am Grunde